

zeugende Gemeinschaftsleistungen großen Stils werden kommen und siegen.

Das Interesse der Allgemeinheit wird durch alljährlich in den Hauptstädten inszenierte grandiose Festspiele in einer Weise erregt werden, die dem Tanz endlich seine Welt schafft und damit den Menschen Erlösung geben wird.

## Valeria Kratina

„Welche Zukunft hat der Kunsttanz?“

Eine Frage, die sicher zur Zeit nicht durch Zufall aufgeworfen wird. Nachdem seit den Anfängen der Duncan der neue Tanz eine so ungeheuer rasche Entwicklung genommen hat, unzähligen Wandlungen unterworfen war, befinden wir uns an einem neuen Abschnitt: Wir sind auf der Stufe des Selbst-



Phot. Atelier Feldscharek, Wien

Valeria Kratina

1206

besinnens, des Schauens nach rück-, aber auch nach vorwärts.

Wir haben auf vielen Umwegen neue Ausdrucksmöglichkeiten erworben, haben uns von dem Geist des klassischen Balletts als nicht mehr unserer Zeit entsprechend befreit, uns von überliefertem pantomimischen Beiwerk, von zu viel dekorativen Hilfsmitteln losgelöst.

Nach diesen Säuberungsarbeiten der letzten zwei Jahrzehnte, nach vielem Experimentieren kommt man zur Einsicht, daß, nachdem das „Wie“ eine große Rolle spielte, das „Was“ die Hauptsache werden muß.

Um es aufs knappste zu formulieren: Der Tanz muß eine Kunst für die Allgemeinheit werden — darin liegt seine Zukunft. Das heißt, eine Kunst für alle, nicht im verflachenden, sondern im vertiefenden Sinne. Denn je größer und tiefer eine Kunst, desto mehr geht sie alle an. Wir sind noch nicht so weit, sind noch zu sehr gefangen und befangen in Richtungen, Einstellungen, Methoden; die meisten Tanzdarbietungen bleiben nur Genuß für einen verhältnismäßig kleinen Teil des Publikums.

Das große Tanzkunstwerk muß, über persönlichen Ausdruck hinweg, Ausdruck des Allgemeinmenschlichen werden, um den Weg zu den Herzen aller zu finden.

Und noch eins müssen wir bedenken: Der Tanz gehört zur Kollektivkunst des Theaters; er kann in den wenigsten Fällen der Musik, Dichtung oder Malerei entraten. Lassen wir, nach Erwerbung neuer Erfahrungen mit neuen Mitteln, diese Künste sich wieder vereinigen, und das Tanzkunstwerk wird erstehen und somit der Traum des Tanztheaters sich verwirklichen können.

## Isa Tribell

Die junge Tänzergeneration muß sich der Aufgabe bewußt sein, dem neuen Tanz einen weiten Resonanzboden in der Allgemeinheit zu schaffen, ohne daß die Tiefe und Größe der Bewegung darunter leidet, wenn sie an seine Zukunft glaubt. Sie muß sich der Unmöglichkeit bewußt sein, eine Kunst traditionslos aufzubauen. Erst der Tänzer kann die wirkliche Bedeutung der Impulse des neuen Tanzes richtig erfassen, dem die Gesamtentwicklung des Tanzes durch eigene Arbeit zum Erlebnis wurde. Gerade darum fordern wir jungen Tänzer die Tanzhochschule, an der alle Richtungen des